

Leckerlis, Luxus und Hundesteuer

Hoftheater: Sylvia Brécko teilt auf der Bühne mit spitzer Zunge gegen die Politik aus. Ihre Weimaraner-Hündin stiehlt dem Frauchen dabei so manches Mal die Show.

Von Astrid Wagner

TROMM. Audrey schnarcht. Der sechsjährigen Weimaraner-Hündin ist es ziemlich egal, dass das Hof-theater auf der Tromm voller Zu-schauer ist. Sie hat ihr Körbchen, ihr Kissen, ihre Decke – und braucht ih-ren Schlaf. Sollen sich die Zweibeiner die Nacht um die Ohren schla-gen, mag sie denken.

Und Frauchen? Frauchen steht auf der Bühne und sagt in jedem zweiten Satz den Namen des Hun-des, der aber genau unterscheiden kann, wann nur über ihn erzählt wird und wann sein großer Auftritt kommt. Audrey ist einfach tiefen-entspannt. Und ziemlich clever.

Frauchen heißt Sylvia Brécko und trifft mit ihrem Hunde-Kabarett vor allem bei Hundebesitzern immer wieder den Nagel auf den Kopf. „Die mit dem Hund geht“ ist das neue Programm der Kabarettistin über-schrieben, das sie als zweite Vorpremiere auf der Tromm präsentiert. Die Wahl-Kölnlerin entlarvt dabei nicht nur unbarmherzig, wer hier wen im Griff hat, sondern stellt auch die eine oder andere Absurdität bei der Hundehaltung infrage, die – das merkt man am Getuschel im Publi-kum – prompt rege diskutiert wird. Wenn Audrey zu Bett geht, dann startet das ultimative Verwöhnpro-gramm, auf das manch Zweibeiner neidisch sein dürfte: eine letzte Leckerei des Tages, Zähne putzen, ab ins orthopädische Hundebett mit Memory-Foam, ihr Kopf wird auf ein Kissen gebettet, dann gibt's noch eine Zudecke.

Queen auf vier Pfoten

Der Lohn für Frauchen? Ein zufriedenes Hundegrunzen, das bei Sylvia Brécko nach eigenen Aussagen Glücksgefühle auslöst. „Manchmal wär ich gern mein Hund“, seufzt sie – und bekommt zustimmendes Nicken von den Frauchen und Herr-chen im Saal. Man versteht sich. Hauptsache, dem Hund geht's gut. Audrey selbst vergleicht sich gern mit der Queen, erfährt man, als Brécko in die Rolle ihres Vierbeiners schlüpft und diesen zu Wort kommen lässt – samt Krönchen im Haar.

Warum mit einer Königin? Ganz einfach: Wenn Besuch kommt, wird primär der Hund begrüßt, bekommt Gastgeschenke wie Leckerlis oder Knochen, wird verliebt angeschaut und mit Streicheleinheiten über-häuft. Audrey sucht sich dann ziel-strebig ihren „Staatsgast“ aus, der stundenlang den Rücken kraulen muss. Pünktlich um 18 Uhr steht das Dinner bereit – eine Minute Ver-zögerung wäre eine kleine Staatskrise. Echte Narrenfreiheit genießt die tie-rische Regentin ebenfalls: „Ich kann



Vom Körbchen ins Rampenlicht: Mit ihrer Weimaraner-Hündin gastierte Sylvia Brécko am Freitag im Hoftheater auf der Tromm. Ihr Programm hieß „Die mit dem Hund geht“. Bissig wurde es vor allem, wenn sie politische Entscheidungen aufs Korn nahm.

BILD: ASTRID WAGNER

mein Häufchen hinmachen, wo ich will – sogar auf die Kölner Domplatte oder vor den Bundestag. Frauchen hebt es immer mit einem Tütchen auf und trägt es weg.“ Wie die Queen verfügt Audrey über die besten Ärzte und eine Top-Krankenversiche-rung.

Doch auch eine Monarchin stößt an Grenzen: Wenn sie auf dem Spa-ziergang die Richtung bestimmen will und Frauchen einfach anders abbiegt, muss sie ihr Oberhaupt erst einmal wieder suchen. Passend dazu untermalt Brécko den Auftritt mit gesanglichen Einlagen wie „Ich bin so ein toller Hund“.

Scharfe Kritik

Dass das Thema Tierschutz und Hundehaltung auch hochpolitisch sein kann, beweist Brécko mit einer echten Seltenheit, die sie dem Publi-kum präsentiert: einem der letzten Hundekot-Entsorgungsbeutel aus der nordrhein-westfälischen Ge-meinde Niederzier. Dort wurden die Beutelspender kurzerhand abge-baut, um 6.000 Euro Steuergelder einzusparen, woraufhin die Kosten für die Reinigung von Straßen und Grünflächen prompt um 20.000 Euro in die Höhe schnellten. Eine Milchmädchenrechnung.

Ein perfekter Aufhänger für eine scharfe Kritik an der Zweckentfrem-dung der Hundesteuer. Denn diese sei bekanntlich nicht zweckgebun-den und fließe keineswegs direkt in das Wohl der Tiere. Kritisch hinter-fragt Brécko auch politische Ent-scheidungen auf Bundesebene,

etwa wenn Gelder für den umwelt-und tiergerechten Umbau von Stäl-len gekürzt werden, während Versu-che an Tieren weiterhin gefördert werden. „Zweckgebunden – das wäre doch mal was“, fordert Brécko und zieht einen bildhaften Ver-gleich: Von Krankenkassenbeiträ-gen kaufe man schließlich auch kei-ne neuen Panzer.

Auch bei den immensen regiona-len Unterschieden der Hundesteuer kommt das Publikum ins Staunen und Schmunzeln. Während der erste Hund in Köln mit 174 Euro zu Buche schlägt, zahlt man in Wald-Michelbach lediglich 75 Euro im Jahr. Bedenklich wird es bei sogenannten Listenhunden, deren Steuersatz im Schnitt fünf- bis sechsmal höher liegt – in Nürnberg sogar das Achtfache. „Da musst du dich dann ent-scheiden: American Staffordshire oder Louis Vuitton?“, witzelt die Ka-barettistin. Ungerecht sei zudem, dass ein winziger Chihuahua, der nur Mini-Häufchen hinterlässt, den-selben Steuersatz zahlt wie ein Iri-scher Wolfshund, der nach dem Motto „All you can shit“ agiert.

Nach einem kurzen Schwenk ins trendige „Hobby Dogging“ ist schließlich der große Moment ge-kommen: Audrey wird auf die Bühne gerufen. Leicht verschlafen blickt die Hündin aus ihrem Körbchen empor, nimmt resolut ihre grüne Leine selbst ins Maul und stolziert auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Es folgen eine Tanzeinlage mit Frauchen, Kunststücke und Ballrollen – keine Frage: Audrey stiehlt der Kaba-

rettistin schamlos die Show, ehe es in die wohlverdiente 15-minütige Gassi-Pause geht. Auch fürs Publi-kum.

Der Hund als „Sicherheitschefin vom Dienst“

Im zweiten Teil nimmt Brécko das Publikum mit auf Reisen im eigenen Tour- und Campingbus, in dem Au-drey als „Sicherheitschefin vom Dienst“ (SCVD) fungiert. Wachsam beschützt die Weimaraner-Hündin das Gefährt sogar vor herabfallen-den Blättern – mit lautem Bellen, versteht sich, damit auch sicher alle wach sind. Nächtliche Gassirunden auf dem Campingplatz werden für den Vierbeiner zur spannenden Nachtwanderung. Frei nach dem tierischen Motto: „Was ist das? Ich weiß es nicht, aber es riecht illegal!“ Nach dem Ausflug ins Gebüsch riecht der Hund dann gerne mal nach totem Fisch. Das Ironische da-ran: Während Audrey problemlos im vollen Galopp in eiskalte Badeseen springt, verlangt sie daheim eine Duschtemperatur von mindestens 39 Grad.

Besonders leidenschaftlich be-richtet Brécko von ihren Versuchen, beim RTL-Format „Top Dog Germa-ny“ teilzunehmen, für das Audrey über ihre Instagram-Seite gecastet wurde. Gleich zweimal kam das Aus kurz vor dem Start durch die Tierärz-tin des Senders. Das erste Mal, weil Audrey läufig wurde, das zweite Mal wegen leichten Haarausfalls. Reine Willkür, steht für Brécko fest: „Wenn das im echten Leben so wäre, wäre

Infantino niemals FIFA-Präsident geworden!“ Bei Männern zählt schließlich die Leistung, nicht das Äußere.

„Mein Hund weiß alles über mich“

Dass der Hund sie längst bestens erzogen und im Griff hat, verarbeitet Brécko in einem weiteren Schmun-zel-Song über die ständigen Dieb-stähle ihres Vierbeiners. Schließlich schlägt sie noch einmal den Bogen zu den sogenannten „Schietbü-deln“, wie die Hundekotbeutel im Norden heißen. Leere Tütenspender seien schließlich so sinnvoll wie lee-re Kondomautomaten auf einem Rave-Festival. In Köln werden zwar 15 Millionen Beutel pro Jahr ausge-geben – umgerechnet 341 Tüten pro angemeldetem Hund –, dennoch stehe man oft vor leeren Spendern, weil sich manch einer die Vorräte abgreift und die Tütchen zweckent-fremdet.

Ein Glück sei es nur, dass Hunde trotz eigener Social-Media-Kanäle wie Audreys Instagram-Account („AudreyWeimaraner“) nicht selbst filmen und sprechen können. „Mein Hund weiß alles über mich!“, gesteht Brécko schmunzelnd. „Ein Glück verrät er nichts. Aber was ich ihm niemals geben würde: mein WLAN-Passwort!“

„Hunde regieren die Welt“

Zum musikalischen Höhepunkt dichtet Sylvia Brécko in Anlehnung an Roger Ciceros Hit um: „Hunde re-gieren die Welt“. Denn solange es Hunde gibt, wird keineswegs die KI die Weltherrschaft übernehmen: „Wie sie gehen und stehen, wie sie dich ansehen – schon öffnen sich Ta-schen und Herzen, und du denkst nicht mal mehr an Friedrich Merz.“ Am Ende des Abends steht fest: Wer hier wen dominiert, mag dahinge-stellt sein –, für das Publikum auf der Tromm war das Hunde-Kabarett von Sylvia Brécko und ihrer bezau-bernden Audrey ein unterhaltsames Vergnügen.

Und weiter geht es im Hoftheater: Am Samstag, 24. Oktober, um 20 Uhr lädt Saitenvirtuose Adax Dörsam zu einem faszinierenden Streifzug durch die Welt der Gitarren ein. Er bringt eine Saz aus dem Orient, eine Gürteltiergitarre aus Bolivien, die nur dreimal gebaute Harfencister aus dem Salzkammergut, eine histo-rische E-Gitarre Saturn 63 und die spanische Gitarre zum Klingen.

Für das Konzert mit Adax Dörsam am Samstag, 24. Oktober, gibt es Karten in der Buchhandlung „Wissensoase“ in Wald-Michelbach oder telefonisch beim Hof-theater unter der Rufnummer 06207/3323.

Beckenbach informiert Senioren

Sing- und Babbeltreff:
Kreisbeigeordnete zu Besuch.

OBER-ABTSTEINACH. Ein bekanntes Gesicht war beim jüngsten „Sing- und Babbeltreff“ im Ober-Abtstein-acher Jugendheim zu Gast: Angelika Beckenbach, frühere Bürgermeis-terin der Gemeinde und heutige Erste Kreisbeigeordnete des Kreises Berg-straße. Begleitet wurde sie von ih-rem Nachfolger im Bürgermeister-amt, Sven Bassauer.

Beratungsangebote

Initiatorin Ilona Ruppert zeigte sich über den Besuch äußerst erfreut, wie aus der Pressemitteilung hervor-geht. Bei Kaffee und einer großen Auswahl gespendeter Kuchen habe sich zunächst Gelegenheit zum ge-mütlichen Austausch geboten. An-schließend stellte Beckenbach, die im Landratsamt unter anderem für Gesundheit und Pflege zuständig ist, die vielfältigen Unterstützungsan-gebote des Kreises für ältere Men-schen vor. Dabei ging sie auf Bera-tungsangebote, Kurse, betreutes und seniorengerechtes Wohnen so-wie Hausnotrufsysteme ein.

SOS-Notfalldose

Auch die sogenannte SOS-Notfall-dose war Thema. Sie wird im Kühl-schrank aufbewahrt und enthält wichtige medizinische Informatio-nen, auf die Rettungskräfte im Ernst-fall schnell zugreifen können. Zu-dem stellte Beckenbach den Senio-renwegweiser „Älter werden im Kreis Bergstraße“ vor. Die 111 Seiten starke Broschüre liegt auch im Abt-steinacher Rathaus aus.

Nächster Treff mit Bildern aus alten Zeiten

Der nächste „Sing- und Babbeltreff“ findet am Montag, 9. November, um 14 Uhr im Sitzungssaal des Rathau-ses in Ober-Abtsteinach statt. Wer-ner Krapp, der bereits im vergange-nen Jahr zahlreiche Besucher be-geisterte, zeigt bei einem Diavortrag Bilder aus früheren Zeiten.

Eingeladen sind alle Abtstein-acher Seniorinnen und Senioren. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Spenden sind willkommen.

Wer das ehrenamtliche Team des „Sing- und Babbeltreffs“ bei der Bewirtung oder mit Kuchen-spenden unterstützen möchte, kann sich an Gabi Gerner von der Gemeindeverwaltung Abtstei-nach wenden, entweder telefo-nisch 06207/9407-15 oder per E-Mail: gabriele.gerner@abtsteinach.de

Musikalische Andacht in Affolterbach

Kirche: Am 25. Oktober mit dem Kirchenchor.

AFFOLTERBACH. Die evangelische Kirchengemeinde Überwald lädt am Sonntag, 25. Oktober, um 18 Uhr zu einer musikalischen Abendandacht in die Gustav-Adolf-Kirche in Affol-terbach ein, schreibt die Kirchengemeinde.

Es werden im Laufe des Gottes-dienstes ganz verschiedene Abend-lieder und -choräle zu hören sein, darunter auch der bekannte „Abendsegne“ aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck und das beliebte Wie-genlied „Guten Abend, gut‘ Nacht“ von Johannes Brahms.

Der Affolterbacher Kirchenchor mit seiner Chorleiterin Gabriele Thielitz wird dabei von einigen Mit-gliedern des Kirchenchors Wald-Mi-chelbach unterstützt. Pfarrerin Mar-tina Beyer aus Wald-Michelbach wird den Gottesdienst leiten. Die Kirchengemeinde Affolterbach weist besonders darauf hin, dass die Kirche geheizt sein wird.

Förderverein der TG Jahn zieht Bilanz

Mitgliederversammlung: Am 1. November im Clubhaus.

TRÜSEL. Der Förderverein der TG Jahn Trösel lädt seine Mitglieder für Sonntag, 1. November, um 11 Uhr zur Mitgliederversammlung ins Clubhaus in der Daumbergstraße in Gornheimertal ein. Auf der Tages-ordnung stehen neun Punkte.

Dazu zählen der Jahresbericht der Vorsitzenden, der Kassenbericht sowie der Bericht der Kassenprüfer. Danach steht die Entlastung des Vorstands auf dem Programm. Au-ßerdem haben die Mitglieder Gele-genheit, Anträge einzubringen und sich bei der abschließenden Aus-sprache zu Wort zu melden.

Anträge zur Tagesordnung müs-sen spätestens bis Sonntag, 25. Ok-tober, beim Vorsitzenden eingegan-gen sein. Die Verantwortlichen des Fördervereins hoffen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder an der Versammlung. Veranstaltungsort ist das Clubhaus der TG Jahn Trösel in der Daumbergstraße, Gornheimer-tal.

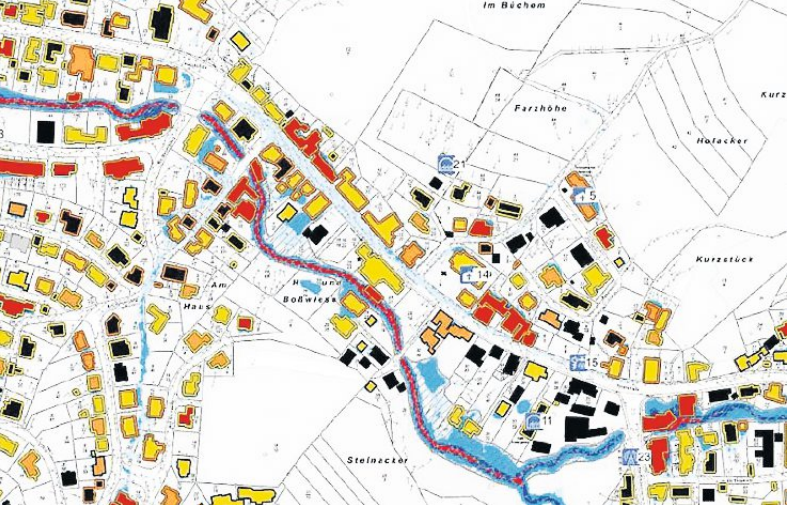
Starkregen im Mittelpunkt

Bürgerversammlung: Am kommenden Mittwoch, 21. Oktober, wird die Gefahrenkarte der Gemeinde vorgestellt.

GORXHEIMERTAL. Wie gefährlich kann Starkregen für Häuser, Straßen und öffentliche Einrichtungen in Gornheimertal werden? Antworten darauf soll die Bürgerversammlung geben, die am Mittwoch, 21. Okto-ber, um 19 Uhr im Ratssaal des Rat-hauses, Siedlungsstraße 35, stattfin-det. Im Mittelpunkt steht die Star-cregengefahrenkarte, deren Ergeb-nisse bei dem Treffen vorgestellt werden. Außerdem steht ein Bericht des Bürgermeisters auf dem Pro-gramm, zum Abschluss haben die Bürger das Wort.

Dass solche Ereignisse keine ab-strakte Gefahr sind, hat die Gemeinde bereits erlebt. Am Grundelbach kam es 2013, 2016 und 2021 zu Hochwas-ser. Im Juni 2021 floss außerdem sturzflutartig Wasser von den Hän-gen ab.

Die Karte zeigt, wo sich bei hefti-gem Regen Wasser sammeln kann, wie tief es steht und wie schnell es abfließt. Anders als bei einem Hoch-wasser muss dabei kein Bach über die Ufer treten. Starkregen kann in-nerhalb kurzer Zeit große Wasser-mengen über Hänge, Wege und Straßen in den Ort spülen. Wegen des starken Gefälles können sich in



Die Ergebnisse der Starkregengefahrenkarte für die Gemeinde Gornheimertal werden bei einer Bürgerversammlung am kommenden Mittwoch vorgestellt.

BILD: PRÄSENTATIONWEBER-INGENIEURE/GEMEINDE GORXHEIMERTAL

Gornheimertal rasch gefährliche Wasserströme bilden.

Tallage macht es gefährlich

Das Darmstädter Büro Weber-In-genieure hat deshalb für die Gemeinde untersucht, welche Bereiche gefähr-det sind. Bei 199 Gebäuden stuften die Fachleute das Risiko durch den

Wasserstand als hoch ein, bei weite-ren 162 als sehr hoch. Bei der Fließ-geschwindigkeit wurden 368 Objek-te der Kategorie hoch und eines der Kategorie sehr hoch zugeordnet. Die Karten machen außerdem Abfluss-wege sichtbar, die im Alltag kaum auffallen. Bei Starkregen können sie jedoch große Wassermengen füh-



Bei Starkregen kann Wasser schnell flie-ßen, wie 2021 nach einem Unwetter.

ARCHIVBILD: MARCO SCHILLING

ren. Auch verstopfte Durchlässe und Rohre können dazu beitragen, dass sich Wasser staut und andere Wege sucht. Die Gemeinde muss dabei ebenso handeln wie die Bürger und Gewerbetreibenden. Die Präsen-tation des Ingenieurbüros und die ein-zelnen Karten sind auch unter www.gornheimertal.de einsehbar.